



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Gedichte Ossian's eines alten celtischen Helden und Barden

Macpherson, James

Düsseldorf, 1775

VD18 90058976

Zweyter Gesang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49565](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49565)

Zwenter Gesang.

Inhalt.



Singal kehrt mit dem Morgen zurück. Uebergiebt Duch-Maruno die Anführung des Heers. Dieser greift die Feinde an, und treibt sie über den Strom von Turchor. Singal ruft sein Volk zurück, und wünschet Duch-Maruno Glück wegen seinem Sieg. Entdeckt aber, daß dieser Held tödtlich im Treffen verwundet war. --- Duch-Maruno stirbt. Der Barde Illin führt, dem Todten zu Ehren, die Episode von Colgorm und Strina-Dona ein. Welches diesen Gesang beschließt.

Cathloda



Catlo da

zweyter Gesang.

“**W**o bist du, Erzeugter des Königs,“
sagte der dunkel lockigte Duth-Ma-
runo? “Wo bist du verschwunden,
du junger Schimmer von Selma? Er kehrt nicht
zurück vom Busen der Nacht! Ueber U-Thor-
no spreitet sich der Morgen. An ihrem Hügel
liegt die Sonne, verhüllt in ihrem Nebel. Krie-
ger, hebt die Schilde vor mir. Er muß nicht fal-
len, wie ein Feuer vom Himmel, das am Bos-
den keine Spur hinterläßt. Er kommt, wie ein
Adler, aus den Säumen seines brausenden Winds!
in seiner Rechten ist die Beute der Feinde. König
von Selma, unsere Seelen waren traurig!”

“Nahe sind unsere Feinde, Duth-Maru-
no. Sie schreiten, wie Bogen im Nebel, voran,
wenn man zu Zeiten ihre schäumichten Gipfel,
über dem niedrig segelnden Dampfe erblickt. Der
Wanderer bebt in seiner Reise; Er weiß nicht,
wohin er fliehe. Wir sind keine bebenden Wande-
rer! ihr Söhne der Helden! zeucht euern Stahl.
Soll Singals Klinge sich heben, oder soll euch
ein Krieger auführen?”

“Die

“ Die (*) Thaten der Vorkwelt, ” sagte Duth-Maruno, “ sind, wie Pfade vor unsern Augen, o Singal. Immer erblickt man den breitschildigten Tremmor, mitten in seinen dämmernsden Jahren. Auch war die Seele des Königs nicht schwach. Dort wanderte keine düstere That ins Geheim. Von ihren hundert Strömen kamen die Zünfte, zu Colglan-Cronas grasigten Fluren. Vor ihnen schritten ihre Führer. Jeglicher suchte den Krieg anzuführen. Desters entblößten sie halb ihre Klingen. Roth rollten ihre Augen mit Wuth. Sie standen zertrennt, und summten ihre trotzigen
Lies

[*) Diese kurze Episode giebt uns einen sehr wahrscheinlichen Bericht vom Ursprunge der Monarchie in Caedonien; die Caels oder Gallier, welche die nördlichen Gegenden Edinburghs besaßen, waren ursprünglich in verschiedene Zünfte, oder Elanen getheilt. Jede hatte ihren eigenen Führer, der von aller andern Macht frey, und unabhängig war. In Kriegszeit wollte jeder die Anführung haben; ihre Uneinigkeiten, und üble Anführungen machten, daß sie mehrentheils unglücklich waren. Endlich gelang es Tremmor, durch seine Tapferkeit und Einsicht die Feinde gänzlich zu zerstreuen, dadurch erhielt er solches Ansehen, daß er, und seine Nachkömmlinge, als Könige gesachtet wurden.

B

Lieder. "Warum soll einer dem andern weichen? Gleich waren ihre Väter im Krieg." Trenmor war dort mit seinem Volk, stattlich in seinen jugendlichen Locken. Er sah' den ankommenden Feind. Der Jammer seiner Seele erhob' sich. Er rieth' den Führern zu wechseln: Sie thatens, doch wurden sie hinweg gerollt. Von seinem moosichten Hügel stürzte der blauschildigte Trenmor herab. Er führte die weit besflügelte Schlacht, und die Fremden erlagen. Die Krieger mit düstern Stirnen sammleten sich um ihn her: sie schlugen auf die fröhlichen Schilde. Wie ein liebliches Lüftchen flossen von Selmas Gebieter die Worte der Macht. Aber wechselsweis führten die Helden den Krieg, bis sich drohende Gefahren erhoben: dann wars die Stunde des Königs, im Felde zu siegen.

"Die Thaten unserer Väter sind nicht unbekannt," sagte Crommaglas, der Schildesempörer. (*) "Aber wer soll anizo die Krieger, vor dem Geschlechte der Könige führen? Nebel setzt sich an diesen vier dunkeln Hügeln: laß jeglichen Krieger seinen Schild darin schlagen. Geister könnten in Schatten herabsteigen, und den Führer des Krieges bezeichnen."

Sie giengen, jeglicher zu seinem neblich-
ten

(*) In der Tradition macht dieser Crommaglas eine große Figur in der Schlacht, welche Comhal samt seinem Leben wider die Sunst Morni verlohre.

ten Hügel. Varden bemerkten das Hallen der Schilde. Deine Wölbung Duth = Maruno, schallte am stärksten. Du mußt die Krieger anführen!

Wie das Rauschen von Strömen, stürzt das Geschlecht von U-Thorno herab. Swaran, Gebieter der stürmischen Inseln, und Starno führten die Schlacht. Sie schauten über ihre ehernen Schilde, wie der feuerangigte Truth-Loda, wenn er hinter dem dämmernden Mond hervorblickt, und seine Zeichen in der Nacht herausstreut. Bey Turthors Ströme trafen sich die Feinde. Sie wälzten sich, wie Reihen der Bogen. Sie mengen ihre schallenden Streiche. Der schattigte Tod fliegt über die Heere. Sie waren, wie Wolken des Hagels, mit heulenden Winden in ihren Säumen beladen. Sie prasseln schreckbar herab. Unter ihnen schwellt die düster rollende Tiefe.

Streit des dunkeln U-Thorno, warum soll ich deine Wunden beschreiben! Du bist mit den Jahren der Vorwelt verflossen! Du verweilst an meiner Seele!

Starno führte seine Säume des Arteges voran, und Swaran seinen dunkeln Flügel. Duth = Marunos Schwerdt ist kein harmloses Feuer. Lochlin wird über seine Ströme gerollt. In Gedanken sind die zornigen Könige verlohren. Sie rollen ihre schweigenden Augen über die Flucht ihres Lands. Man vernahm' das Horn von Singal; die Edhne des waldigten Albion lehrten

zurück. Aber viele lagen bey Turthors Strom' schweigend in ihrem Blut'.

Führer von Crathmo, sagte der König, Duth-Maruno, Jäger des Ebers! nicht harmlos kehrt mein Adler vom Felde der Feinde zurück! drum wird die weisbusigte Lanul bey ihren Strömen erglänzen; und Candona frolocken, wenn er in Crathmos Feldern wandert.

Colgorm, (*) versetzte der Führer, war in Albion der erste meines Stamms; Colgorm, der Besteiger des Meers, durch seine wäsrichten Thäler. Er hat seinen Bruder in J-Thorno (***) erlegt; er verließ das Land seiner Väter. Schweigend erkohr' er seinen Sitz bey dem felsigten Crathmo-Caulo. Seine Geschlechter stürzten in ihren Jahren; sie stürzten zum Kriege voran, aber sie wurden immer besetzt. Die Wund meiner Väter ist mein, König der schallenden Inseln!

Er zog' einen Pfeil aus seiner Seite! bleich fiel er in einem fremden Gebiet'. Seine Seele flog zu seinen Vätern, zu ihrer stürmischen Insel. Dort verfolgten sie Eber von Nebel, längs den Säumen des Winds. Schweigend standen die Führer herum an ihrem Hügel, wie die

(*) Seine Familie kam' ursprünglich von Scandinavien, wenigstens von einer der Nordischen, den Königen von Lochlin untergebenen Inseln.

(**) Eine Insel von Scandinavien.

die Steine von Loda. Durch die Dämmerung erblickt sie der Wanderer von seinem einsamen Pfade. Er nimmt sie für Geister veralteter Helden, die künftige Kriege bereiten.

Die Nacht stieg' an U-Thorno herab. Still standen die Führer in ihrem Jammer. Der Hauch pfif wechselweise durch die Locken jeglichen Führers. Endlich brach Singal in den Gedanken seiner Seele heraus. Er rief Ullin den Sänger, und befahl den Gesang zu erheben. "Kein fallendes Feuer, das man nur erblickt, und sich dann in die Nacht zurückzieht; kein scheidendes Luftbild war er, der ich gefallen. Er glich der starkstrahlenden Sonne, die lang an ihrem Hügel frolockt. Ruf die Namen seiner Väter von ihren Sitzen der Vorwelt!"

U-Thorno, (*) sagte der Barde, der
B 3 du

(*) Diese Episode ist im Originale außerordentlich schön. Sie ist in jenen wilden Thon gesetzt, welchen einige Hochländer mit dem Namen Jon Oimarra, der Gesang der Meer-Nymphen unterschieden. Ein Theil der Arien ist ganz höllisch zu hören; aber es sind viele Wendungen in den Maßen, welche unausdrücklich, wild, und schön sind, aus der Gattung der Musik denke ich, daß sie aus Scandinavien entspringen; denn die Sabeln, die uns von den Oimarras
be-

du in der Mitte tobender Meere hervor ragst!
Warum ist dein Haupt im Nebel des Meeres so
düster? aus deinen Thälern sprang' ein Geschlecht,
furchtlos wie deine starkbeflügelten Adler; das
Geschlecht von Colgorm der ehernen Schildes
Empörer, der Bewohner der Hallen von Loda.

In Tormoths schallender Insel ragte
Lurthan, ein strömiger Hügel empor. Er neigte
sein waldigtes Haupt über ein schweigendes Thal.
Dort bey Cruruths schäumiger Quelle wohnte
Rurmar, der Jäger des Ebers! Strina-Dona,
seine weisbusigte Tochter war schön wie die Strah-
len der Sonne!

Mancher Helden = Beherrscher, mancher
Held mit Ehernem Schild'; mancher Jüngling mit
gewichtigen Locken kamen zu Rurmars schallen-
der Halle. Sie kamen das Mädchen zu werben,
des wilden Tormoth stattliche Jägerin; aber
hochbusigte Strina-Dona, du blickst von deinen
Schritten sorglos herab!

Schritt' sie an der Heide, war ihr Busen
wei-

behändig worden sind, welche man für die Erfinder jener
Musik haltet, stimmen genau mit den Begriffen der
nordischen Völker von ihren Dirä, oder Todes-Göttin-
nen überein. Keiner der Namen in dieser Episode ist
Gallischen Ursprungs, ausgenommen Strina-Dona, d.
i. ein Streit der Helden.

weißer, als die Pflaume von Cana; (*) gieng sie am seegeschlagenen Ufer, übertraf er den Schaum des rollenden Meers. Ihre Augen waren zwey Sterne des Lichts. Ihr Antlitz der Bogen des Himmels im Regen. Jenes umflossen ihre dunklen Locken wie strömigte Wolken. Weishändigte Strina-Dona, du warst die Bewohnerin der Seelen!

Colgorm kam' in seinem Schiff, und Corcul-Suran, König der Muscheln. Von J-Thorno kamen die Brüder, den Sonnenstrahl des wilden Tormoth zu werben. Sie sah' sie in ihrem schallenden Stahl. Dem blauangigten Colgorm war ihre Seele geneigt. Ul-Lochlin (***) nächtlisches Aug drang' hinein, und erblickte die Bewegung der Arme Strina-Donas.

Zornig ergrimmt die Brüder. Ihre flammenden Augen trafen sich schweigend. Sie wandten sich weg. Sie schlugen auf ihre Schilde.

B 4

An

(*) Cana ist eine Gattung Gras, welches häufig in den sumpfigten Heiden des Nordes wächst. Sein Stengel ist schilffartig, und traget häufige Pflaumen, die der Baumwolle sehr ähnlich sind. Sie ist außerordentlich weiß, und dient den Varden folglich öfters in ihren Gleichnissen, wegen der Schönheit der Mädchen.

(**) Ul-Lochlin, der Führer nach Lochlin; der Name eines Sterns.

An ihren Schwertern bebten ihre Hände. Sie stürzten im Streite der Helden für die langlockige Strina-Dona.

Im Blut fiel Corcul-Suran. In seiner Insel wüthete die Stärke seines Vaters. Von I-Thorno vertrieb er Colgorm, an allen den Winden zu wandern. Er wohnte in Crathmo-Caulos felsigem Felde, bey einem fremden Strom. Den König allein bedeckten nicht Schatten, denn dieser Schimmer des Lichts, die Tochter des schallenden Tormoth, die weisarmigte Strina-Dona (*) war nah.

Drit-

(*) Die Fortsetzung dieser Episode ist jetzt eben in meinen Händen, aber ihre Ausdrücke, und Begriffe sind Ossians so unwürdig, daß ich sie als von einem spätern Barden eingeschoben verworfen habe.
